sieht, brachte, auf den er einen besonderen Zorn zu haben schien, rief er laut: „Ihr erbärmlichen Erdwürmer, ihr wollt Sufar trotzen? Das soll aber beim Teufel nicht geschehen, mögt ihr noch so wild und trotzig thun, wie du, mein tapferer Ritter. Dieser Bergkrystall verwandelt euch alle in Stein und so lange der mein Eigentum ist, kann ich der ganzen Welt trotzen. Erst müßt ihr den haben, ehe ihr mir ebenbürtig seid. Aber niemand kann ihn mir entreißen, denn solange ich ihn an meiner Kette trage, dringt er auf meinen Befehl stets in meinen Körper hinein, der dadurch unverwundbar wird." So sprach er und spielte mit einem schönen glänzenden Krystall, der an einer dicken, goldenen Kette um seinen Hals hing und ein blendendes Feuer ausstrahlte. „Alle Steine," fuhr er fort, „können von ihrem Zauber befreit werden, wenn sie ein sterblicher Mensch mit bloßer Hand berührt, du aber, dreister Ritter, sollst diese Vergünstigung nicht haben. Wegen deiner Frechheit mir gegenüber, die ihr thörichten Menschen Mut nennt, sollst du ewig Stein bleiben, oder bis ich keine Macht mehr habe, was dasselbe ist." — Mit diesen Worten berührte Sufar ihn mit einer Art Gebirgsstock, was jedenfalls den Ritter diese Vergünstigung raubte, und hinaus flog er wieder zu der Öffnung."

Plötzlich kam voll Schreck der Adler zur oberen Öffnung hereingesaust und rief: „Der Zauberer! Der Zauberer! Er ist furchtbar wütend, denn er hat den toten steinernen Geier gefunden."

Voll Schreck griff Franz nach seiner Axt, und Spiel nach seinem Ringe. Der Ratsherr wurde fast wieder zu Stein vor lauter Entsetzen.

Eine Minute darauf verdunkelte eine Gestalt die obere Öffnung, und zornerfüllt stand der Zauberer Sufar in der Höhle. — —

Er war gekleidet nach Art der Mönche. Seine schwarze Kutte umschloß ein breiter Gürtel von glänzendem Stahl, an welchem dicke Quasten von Elfenbein hingen. Auf dem Kopfe

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325